



Foto P. Marolf

Hinten: Jolanda Patscheider (Betreuerin), Stefanie Marty, Doris Dettling, Sandra Hürlimann, Christa Büeler, Franziska Luthiger, Julia Marty, Desirée Nussbaumer, Ruth Künzle, Daniela Diaz, Mirjam Baechler, Jeanette Marty
Mitte: Roger Lanz (Betreuer und Fahrer), Stefanie Horat, Conny Camenzind, Tina Schumacher, Sabrina Patscheider, Stephanie Lanz, Monika Leuenberger, Kurt Hasler (Trainer); Vorne: Patrizia Nussbaumer, Michèle von Allmen, Karin Worni, Marion Pepels

EV Zug / Seewen-Herti

Das Frauenteam ist Schweizermeister 2004

Die Playoff's der Männer hatten gerade erst begonnen, da konnte der EVZ bereits den ersten Meistertitel feiern. In einem packenden und spannenden Finale schlug das Frauenteam von Zug, welches in einer Spielgemeinschaft mit Seewen agiert, den HC Lugano mit 4:2 und holte nach 1998 und 1999 zum dritten Mal den Titel in die Innerschweiz.

Eishockey-Saison 2003/2004

Vor knapp einem Jahr hatte alles noch ganz anders ausgesehen. Nach zwei Saisons in der B-Liga war Zug/Seewen wieder in die NLA aufgestiegen. Ob man aber auf dem höchsten Level mit Teams wie Lugano, Lyss, Reinach, Oberthurgau und Effretikon mithalten konnte war sehr fraglich. Doch mit dem Aufstieg bot sich leistungsstarken Spielerinnen aus umliegenden Klubs plötzlich wieder ein attraktives Frauenhockeyteam in der Innerschweiz als Alternative an. So stieg Zug mit einigen verheissungsvollen Zuzügen in die neue Saison.

Obwohl mit Jeanette Marty, Tina Schumacher, Michèle von Allmen, Monika Leuenberger, Mirjam Baechler und den erst 16jährigen Zwillingen Julia und Stefanie Marty das Team stark vergrößert werden konnte, blieb man in der

Mannschaft skeptisch und formulierte als Saisonziel vorerst einmal den Ligaerhalt. Die erste Überraschung gelang dem Liganeuling als man bereits im zweiten Meisterschaftsspiel den letztjährigen Schweizermeister Reinach auswärts mit 6:3 bezwang. Die Ernüchterung folgte aber schon tags darauf, als im Rückspiel in der eigenen Halle die Begegnung mit dem gleichen Resultat verloren ging. Die grosse Sensation brachte das dritte Meisterschaftsspiel. Das Top gesetzte Lugano wurde in Seewen diskussionslos mit 12:3 vom Eis gefegt. Natürlich standen inzwischen nicht weniger als acht (!) Nationalteamanwärterinnen im Zugerdress im Einsatz und das Gastteam musste auf eine ihrer Starspielerinnen verzichten. Dennoch hatte man nicht geglaubt, gegen ein Team mit ausländischer Topverstärkung einen solchen Erfolg feiern zu können. Zug/Seewen spielte somit von Anfang an ganz vorne in der Tabelle mit. Nach der Hälfte der Meisterschaftsspiele durfte man das Saisonziel neu formulieren und zwar nach vorne. Nicht mehr Rang 5 sondern mindestens Rang 4 und somit die Teilnahme am Finalwochenende in Lyss wollte man erreichen. Neben einem super Teamgeist, intensivem Training und der Unbeküm-

mertheit des Aufsteigers stärkte auch das Glück, verletzungsfrei zu bleiben die Position der Innerschweizer Frauen in der Tabelle. Es zeichnete sich ab, dass Zug/Seewen und Lugano den Qualifikationssieg unter sich ausmachen würden. In dem entscheidenden Spiel in Lugano schien alles für den Gastgeber zu sprechen denn nach 30 Minuten lagen die Innerschweizer deutlich mit 5:1 im Rückstand. Was danach geschah weiss wohl niemand so richtig. Der EV Zug/Seewen kam zurück ins Spiel und wendete die drohende Niederlage in einen furiosen 7:5 Sieg. War es ein gekonnter Schachzug des Luganotrainers im Hinblick auf die Konstellation im Finalturnier? Die Tabelle präsentierte sich nach der Qualifikationsrunde wie folgt:

Tabelle nach 20 Spielen

1. EV Zug/Seewen*	20	15	2	3	106-46	32
2. HC Lugano*	20	15	0	5	117-75	30
3. SC Reinach*	20	11	3	6	75-55	25
4. DSC Oberthurgau*	20	8	2	10	79-65	18
5. DHC Lyss	20	3	3	14	42-106	9
6. EHC Illnau-Effretikon +	20	1	4	15	46-118	6

* für Finalturnier qualifiziert, + Illnau-Effretikon steigt ab

Finalturnier «feier-on-ice»

Das Finalwochenende in Lyss wollten die Innerschweizer eigentlich genau so unbekümmert und als Aussenseiter angehen wie den Start der Meisterschaft. Dies gelang auf Grund des Druckes, den man sich selber nach dem Sieg der Qualifikationsrunde machte, nicht. Gegen den Tabellenvierten aus Oberthurgau machte sich Zug/Seewen nach einer verspielten 2:0 Führung das Leben selber schwer. Nach 60 Minuten stand es 4:4 und eine Verlängerung musste die Entscheidung bringen. Es war dann Teamcaptain und Ligatopskorerin Daniela Diaz die nach knapp drei Minuten in der Overtime das Spiel aber doch zu Gunsten der Innerschweizer entscheiden konnte. Somit war der Finaleinzug perfekt. Im Endspiel um den Schweizermeister traf man einmal mehr auf den HC Lugano. Die Tessiner hatten in einer klaren Partie den letztjährigen Meister Reinach mit 8:2 in den kleinen Final verwiesen. Lugano hatte also im Gegensatz zu Zug/Seewen seine Stärke klar bewiesen. Nun sollte sich zeigen ob das harte Halbfinalspiel den Liganeuling nicht zu viel Kraft gekostet hatte.

Vor einer für Frauenhockey Verhältnisse grossen Kulisse, es waren fast 1000 Zuschauer anwesend, zeigten die beiden Topteams attraktives Eishockey auf hohem Niveau. Beide Mannschaften erspielten sich immer wieder gute Chancen und vor allem die zwei deutschen Nationalspielerinnen Maritta Becker und Michaela Lanzl im Luganodress zeigten sich in Hochform. Den Zuschauern boten sich spannende Zweikämpfe und schönste Spielzüge. Trotzdem blieb die Partie bis kurz vor Schluss offen. Erst ein Doppelschlag in den letzten zwei Minuten konnte die Begegnung zugunsten von Zug/Seewen entscheiden. Der Qualifikationssieger hatte sich also durchsetzen können und somit ging der Schweizermeistertitel zum dritten Mal in die Innerschweiz.

Finalturnier in Lyss

Halbfinals:	
Lugano – Reinach	8-2
Zug/Seewen – Oberthurgau	5-4 n.V.
Spiel um Platz 3:	
Reinach – Oberthurgau	7-2
Final:	
Zug/Seewen – Lugano	4-2



2004 IIHF WORLD WOMEN'S HOCKEY CHAMPIONSHIP



Monika Leuenberger seit 1990 in der Nati

Schweizer Frauen-Nationalmannschaft

Obwohl die Meisterschaft mit dem Finalwochenende am 6. und 7. März 2004 ausklang ist die Saison noch nicht für alle zu Ende. Am 23. März 2004 fliegt das Schweizer Frauenhockey-Nationalteam ins Trainingslager und danach weiter an die Weltmeisterschaften nach Halifax (30. März bis 6. April 2004). Dort gilt es in erster Linie den Ligaerhalt zu schaffen und sich auch eine gute Ausgangslage für die Olympiaqualifikation im Herbst zu sichern. Mit ihren Leistungen in den vergangenen Monaten und dem Gewinn des Meistertitels empfehlen sich aber neben Topskorerin Daniela Diaz und der alt-internationalen Ruth Künzle (bald 160 Länderspiele) auch Jeanette Marty, Mirjam Baechler, Tina Schumacher, Stefanie und Julia Marty und Monika Leuenberger rund acht Spielerinnen vom EV Zug/Seewen-Herti und stehen im Aufgebot für einen Einsatz gegen die ganz Grossen des Frauenhockey wie USA, Kanada, Russland und China. Wer sich durch die Tagespresse über das Frauenhockey informieren will, findet nur sehr selten einige Zeilen. Besser ist, man besucht die Internetseite www.frauenhockey.ch. Hier sind News und Spielberichte top aktuell und nicht selten auch von den Akteurinnen selber verfasst!



Gruppeneinteilung

Gruppe A: Kanada, Deutschland, China
Gruppe B: USA, Russland, Schweiz
Gruppe C: Schweden, Finnland, Japan



Spielplan Vorrunde

Datum	Zeit	Gruppe	Ort	Partie
30.03.04	16.00	B	Halifax	Schweiz - USA
30.03.04	18.00	C	Dartmouth	Japan - Schweden
30.03.04	20.00	A	Halifax	China - Kanada
31.03.04	16.00	B	Halifax	Russland - Schweiz
31.03.04	18.00	C	Dartmouth	Finnland - Japan
31.03.04	20.00	A	Halifax	Deutschland - China
01.04.04	16.00	B	Halifax	USA - Russland
01.04.04	18.00	C	Dartmouth	Schweden - Finnland
01.04.04	20.00	A	Halifax	Kanada - Deutschland

Textbericht: Monika Leuenberger, EVZ-Spielerin & Schweizermeisterin; Layout: bucherdtp, Stans